

Gemeinsam etwas bewegen

Im Frühjahr starten in der Landeskirche die Wahlen für die Kirchenvorstände

VON UTE KLINGBERG-STRUNK

Reppenstedt/Hannover. Es ist ein Trend, der sich bei vielen Wahlen bestätigt: Die Beteiligung geht zurück, das Wahlvolk zeigt sich zunehmend wahlmüde. Und: Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten wird schwieriger. Auch in der evangelischen Landeskirche ist das nicht anders. Als die Mitglieder in Niedersachsen zuletzt 2018 zur Wahl ihres Kirchenvorstands aufgerufen waren, sank die ohnehin niedrige Beteiligung in der Hannoverschen Kirche um mehr als drei auf 15,3 Prozent. Im März 2024 stehen nun turnusmäßig die nächsten Wahlen an, auch in den 27 Gemeinden im Kirchenkreis Lüneburg. Die Suche nach möglichen Kandidierenden hat begonnen: „Kirche, das heißt ja, gemeinsam etwas bewegen, zum Beispiel in der Jugendarbeit, für Senioren, für das Ortsleben oder auch zum Erhalt schöner Kirchengebäude. Jeder kann sich

einbringen – ja nach Zeitbudget und wofür das Herz schlägt“, wirbt Superintendentin Christine Schmid.

Für viele Mitglieder scheint ein Engagement im Kirchenvorstand jedoch wenig verlockend zu sein. „Das Image ist wirklich nicht so toll“, räumt der Reppenstedter Pastor Henning Hinrichs ein. „Viele Leute denken, da sitzen hauptsächlich Pensionäre, die sich um Verwaltungsaufgaben kümmern.“ In der Reppenstedter Auferstehungskirchengemeinde jedenfalls treffe das so nicht zu. „Insgesamt haben wir eine gute Mischung von jüngeren und älteren Leuten.“ Und die Thematik sei breit gefächert, sagt Hinrichs: „Es geht nicht nur um Verwaltung, sondern auch um Gestaltung.“ So beschäftigt sich der Vorstand zwar auch mit Baufragen oder einer defekten Heizung, aber eben auch damit, was etwa mit Spenden aus einem Nachlass geschehen soll. „Und wir fragen uns: Wie kann das Gemeindeleben spannender werden? Dazu Ideen zu entwickeln, das macht richtig Spaß“, findet der Pastor. Für ihn als Hauptamtlichem sei das Gremium eine wertvolle Unterstützung: „Wenn ich mich um Baufragen selbst kümmern müsste, wäre die Ge-

meinde schon längst heruntergewirtschaftet“, sagt er lachend. Und was noch wichtiger sei: „Als Gruppe miteinander zu arbeiten, das ist viel belebender als allein.“

In Reppenstedt wollen zwei Frauen und zwei Männer aus dem achtköpfigen Vorstand noch einmal für eine Wahlperiode kandidieren. Dazu gehört Uwe Radke, der sogar schon zum dritten Mal antritt. Dabei war der heute 58-Jährige vor Jahren aus der Kirche ausgetreten, spä-

ter aber wieder eingetreten. Er habe sich gesagt: „Wenn ich etwas für richtig halte, dann kann ich mich auch engagieren“, so der Kaufmann, der sich im Vorstand um Finanzen und Haushalt kümmert, „weil mir das einfach liegt.“ Besonders schätzt er das Gesprächsklima im Kirchenvorstand: „Das Miteinander ist herzlich und persönlich – trotz vieler Unterschiede. Und unsere Diskussionen führen auch zu guten Ergebnissen, die meistens alle

mittragen können.“ Ähnlich sieht das Melanie Hentschel (47), die erst als Nachrückerin dazugestoßen war: „Wir haben eine ganz spannende Bandbreite an Themen. Das geht von der Frage, ob wir eine Open-Air-Bühne anschaffen bis zu Projekten im Ausland, die wir unterstützen.“ Die Lehrerin, die auch etliche weitere Ehrenämter bekleidet, hat sich erneut zur Kandidatur entschlossen, „weil ich mitentscheiden möchte. Das macht Spaß und es gibt mir das Gefühl, mehr drin zu sein in meiner Gemeinde.“ In Reppenstedt ist geplant, sechs Personen zu wählen und zwei weitere direkt zu berufen. Der Pastor gibt sich optimistisch: „Bisher hat das immer geklappt.“

Am 10. Oktober endet die Frist für Bewerbungen. Voraussetzung für eine Kandidatur ist neben der Mitgliedschaft ein Alter von 16 Jahren, wahlberechtigt am 10. März 2024 sind alle Mitglieder ab 14 Jahren. Neben Urnengang und Briefwahl soll es zudem erstmals die Möglichkeit geben, online abzustimmen.

► **Weitere Informationen zur Wahl unter www.kirchenkreis-lueneburg.de und www.kirche-mitmir.de**



Melanie Hentschel und Uwe Radke wollen ein weiteres Mal für den Kirchenvorstand kandidieren.

Foto: t&w